

Der Bürgermeister

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**

Pressestelle

Nancy Kersten
Pressesprecherin

Telefon
(03334) 64 – 512/513
Telefax
(03334) 64 - 519

Hausanschrift
Breite Straße 41 - 44
16225 Eberswalde

e-Mail
pressestelle@eberswalde.de
(nur für formlose
Mitteilungen ohne digitale
Signatur)

Internet
www.eberswalde.de

P R E S S E M I T T E I L U N G

Nr. 223/18 vom 22. Oktober 2018

Litauen an Eberswalde interessiert: wie funktioniert Stadtentwicklung und Klimaschutz?

Die Welt zu Gast in Eberswalde: Am 18. Oktober 2018 hatte die Stadt Eberswalder Besuch von 35 Gästen aus Litauen. Die Delegation aus kommunalen Vertretern und Mitarbeitern des Litauischen Umweltministeriums interessierten sich dafür, was nachhaltige Stadtentwicklung und Klimaschutz in Eberswalde ausmacht.

Spannend war für die Gäste vor allem, wie sich Eberswalde seit ca. 1900 entwickelt hat und welche Etappen es besonders nach dem Zweiten Krieg und nach der politischen Wende gab.

„Es galt viele Baulücken zu schließen und das Stadtzentrum als solches wiederzubeleben. Erschwerend kam hinzu, dass nach 1990 zahlreiche große Betrieben schlossen und zahlreiche Flächen Brach fielen, damit die Zahl der Arbeitslosen stieg und auch die Einwohnerzahlen zurückgingen“, so Silke Leuschner, Leiterin des Stadtentwicklungsamtes, in ihrem Vortrag über Eberswaldes Stadtentwicklung. „Heute ist Eberswalde wieder im Aufschwung und schon jetzt eine lebenswerte Stadt. Einwohnerzahlen steigen wieder und innerstädtische Lücken sind oder werden geschlossen“, so Silke Leuschner. Auch Christoph Wessling, Stadtplaner vom Büro Insar und Organisator der Exkursion, ist dieser Meinung „Eberswalde braucht gar nicht bescheiden zu sein, hier ist in den vergangenen Jahren viel geschehen“.

Von besonderem Interesse waren auch die Themen erneuerbare Energien, Mobilität und energetische Gebäudedaten wie dem jüngst mit dem Brandenburger Energieeffizienzpreis ausgezeichneten Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio, dem Paul-Wunderlich-Haus und auch den Michaelisgärten, welche bei einem Stadtrundgang besichtigt wurden. „Der südliche Bereich der Friedrich-Ebert-Straße ist unsere letzte große Baulücke und ein großes Projekt der Stadtentwicklung. Vor dem Krieg war es eine sehr belebte Einkaufsstraße mit zahlreichen Einzelhändlern. Mit einer Bebauung und gemischten Nutzung der Südseite könnte dies wieder erreicht werden“, so die Leiterin des Stadtentwicklungsamtes. Sie schloss den Rundgang mit den Worten „Viel ist erreicht! - Einiges gibt es noch zu tun!“